

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 29. Juli.

Inland.

Berlin den 26. Juli. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Reduktanten Weiß zu Insterburg zum Hofrath und den Ober-Landesgerichts-Kalkulator Slogau daselbst zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General der Artillerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Suchosjaneth, ist von Magdeburg angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie, von Schwöler, ist nach Ems abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 21. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben dem Direktor des Plocker Gymnasiums, Paul Chrzanowski, jährlich 5250 Fl., dem ehemaligen Professor an der aufgehobenen Warschauer Universität und Direktor der hiesigen Musik-Schule, Joseph Elsner, jährlich 1950 Fl., dem Direktor des Lubliner Gymnasiums, Ignaz Neuenburg, jährlich 3500 Fl., und dem ehemaligen Professor an dem Klinikum, welches mit der Warschauer Universität verbunden war, August Wolf, jährlich 585 Fl. als lebenslängliche Pension bewilligt.

Frankreich.

Paris den 18. Juli. Der Moniteur theilt als aus sehr achtungswerther Quelle mit, daß in London seit einiger Zeit die Errichtung einer Eisenbahn zwischen St. Etienne und Roanne, welche durch ihre Vereinigung mit der Lyoner Bahn eine Ver-

bindung zwischen dem Rhone und der Loire herzustellen wird, in Rede stehe.

Herr Estancelin, Mitglied der Deputirten-Kammer, hat dem Präfekten der Niederen Seine für das Museum zu Rouen 11 sehr wohl erhaltene Römische und Celtische Münzen überreicht, welche bei den Nachgrabungen in Bois-l'Abbé gefunden worden sind, wo allem Vermuthen nach ehemals eine Römische Stadt gestanden hat.

In Toulon sind vom 9. auf den 10. Juli 72, und vom 10. auf den 11. Juli 95 Personen an der Cholera gestorben. Darunter befindet sich auch der Doktor Fleury, ein ausgezeichnete Arzt, der zugleich Mitglied der medizinischen Akademie zu Paris und mehrerer gelehrten Gesellschaften war. Bis zum 11. Nachmittags waren in Toulon überhaupt 757 Personen an der Cholera erkrankt und 575 derselben erlegen. Dem Courier de Lyon zufolge, wäre die Seuche jetzt auch in Montpellier ausgebrochen.

Der Messenger berichtet nach einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 13. Folgendes: „Sieben Bataillone von Navarra, 8 von Biscaya und 6 von Alaba, überhaupt 14,000 Mann unter den Befehlen Moreno's, haben am 8. bei Mondragon (in der Provinz Guipuzcoa) ein blutiges Gefecht mit 18,000 Christinos unter Cordova zu bestehen gehabt. Das Nähere über dieses Treffen kennt man nur erst aus den Karlistischen Berichten, wonach die Christinos an 4000 Mann verloren haben sollen. Ihre eigenen Verluste geben die Karlisten auf mehr als 1000 Mann an. Man wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man dort etwas abnimmt, und hier etwas zulegt.“ An amtlichen Nachrichten über dieses Zusammentreffen fehlt es zur Zeit noch ganz.

Der Temps giebt folgende Charakteristik des gegenwärtig zum Ober-Befehlshaber der Christinos in Navarra ernannten Generals Cordova: „Herr Cordova ist ein junger Mann von 30—32 Jahren. Er, dem ein Günstling Ferdinands VII., verdankte er dieser königlichen Huld die außerordentlichen Günstbezeugungen, mit denen er, ungeachtet seines auffahrenden und exaltirten Charakters, überhäuft wurde. Wegen dieser Gemüthsart fiel er oftmals in Ungnade, jedoch immer nur auf kurze Zeit. Er war noch sehr jung, als er zum Spanischen Gesandten am Berliner Hofe ernannt wurde. Die Königin Christine hat ihm die Gesinnungen ihres Gemahls erhalten, und wenn gleich man einem so jungen General natürlich nicht viel Erfahrung zutrauen darf, so läßt doch Jedermann seinem persönlichen Muthes Gerechtigkeit widerfahren.“

Im Constitutionnel liest man: „Wir erfahren aus glaubhafter Quelle, daß der Spanische Botschafter, Herzog von Frias, von seinem Hofe neue Instruktionen erhalten hat, wonach er von der ihm von der Französischen Regierung ertheilten Erlaubniß, für Rechnung des Spanischen Schatzes in Frankreich zu werben, vorläufig noch keinen Gebrauch machen soll, indem Spanische Finanzen nicht hinreichen würden, um diese neue Ausgabe zu bestreiten.“

Spanien.

Madrid den 10. Juli. Am 7. d. wurde der hiesigen Stadt-Miliz die Fahne übergeben, welche am 7. Juli 1822 bei Gelegenheit der Bewegung, die den Rückzug des Königs und der Cortes nach Cadix veranlaßte, die National-Miliz trug. Man betrachtet diese Ceremonie als ein politisch wichtiges Ereigniß, indem man darin eine Hinneigung des jetzigen Ministeriums zu dem noch liberaleren System der früheren Cortes erblicken will.

Der Gouverneur von Bilbao, Graf von Mirasol, hat den Generals-Rang erhalten, und einem königl. Dekret zufolge, soll ein Jeder der Soldaten, die an der Vertheidigung jener Stadt Theil genommen, ein Ehrenzeichen empfangen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. Juli. Die große Musterung, welche Se. Majestät der König vorgestern auf der Ebene von Rijen gehalten, ist ungemein glänzend ausgefallen. Die Zahl der Zuschauer, die aus allen Gegenden herbeigeströmt waren, war unbeschreiblich groß. Der König erschien mit dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Albrecht von Preußen K. Hoh. an der Spitze eines großen Generalstabes und wurde von den Truppen mit einem jauchzenden Hurrah begrüßt. Nach beendigter Musterung begab sich der König nach Tilburg zurück und von dort aus haben Se. Majestät gestern auch das Lager auf der Kempischen Heide besucht.

JJ. RR. HH. der Prinz und die Prinzessin Al-

brecht von Preußen haben auf ihrer Rückreise aus dem Hauptquartier hierher dem General Chassé in Brede einen Besuch abgestattet und eine Collation einzunehmen geruht, die der berühmte Held, den hohen Gästen zu Ehren, veranstaltet hatte.

Es wird hier viel von einem gegen das Leben des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar gerichteten gewesenen Versuche gesprochen, der bei Gelegenheit der von dem Könige angeordneten Besichtigung der Truppen in dem Lager bei Rijen stattgefunden haben soll. Derselbe ist, wie es heißt, von einem ehemaligen Offizier, vermutlich in einem Anfall von Wahnsinn, ausgegangen, hat jedoch glücklicherweise sein Ziel verfehlt. Der Thäter, welcher, dem Vernehmen nach, mit einem in einem Stocke verborgenen Stilet bewaffnet gewesen, ist ergriffen und den Militärgerichten überliefert worden. Ohne Zweifel werden wir bald von den näheren Umständen dieses scheußlichen Vorhabens unterrichtet werden.

Von Seiten der Regierung ist den Provinzial-Gouverneurs die Weisung zugegangen, in Erwägung, daß den, im nächsten Oktober zusammentretenden Generalstaaten ein Gesetz-Entwurf in Betreff der Personal-Steuer vorgelegt werden soll, einstweilen die Vorschrift des Gesetzes, daß die Vermiether kleiner Wohnungen auch für ihre Mietber diese Steuer zahlen sollen, als zurückgenommen zu betrachten. Es ist also natürlich, daß die Verfolgungen, die in dieser Sache noch vorkommen könnten, bloß denjenigen gelten werden, welche aus den abgelaufenen Finanz-Jahren mit der Zahlung ihrer Personal-Steuer noch im Rückstande sind.

Die Provinzialstände von Holland haben in ihrer letzten Versammlung die in Amsterdam vorgefallenen unruhigen Ausritte zum Gegenstand ihrer Prüfung gemacht, und sind dahin übereingekommen, daß die Sache an sich zwar von keinem großen Belang sei, aber doch wegen der von den Behörden unterlassenen Vorsichts-Maßregeln von Seiten der Regierung ein kräftiges Einschreiten erheische.

Belgien.

Brüssel den 19. Juli. Der Moniteur widerspricht der von mehreren anderen Belgischen Blättern gegebenen Nachricht, daß die diesseitige Regierung von der Französischen zur Auslieferung der in Paris entsprungenen April-Gefangenen aufgefordert worden sei. Eine Auslieferung wegen politischer Vergehen, sagt das amtliche Blatt, könne in Belgien gar nicht vorkommen, wenn auch die Regierung dafür sorgen würde, daß das Land nicht zum Rendezvous-Ort der Unruhestifter aller anderen Länder werde.

Im Widerspruche mit anderen Angaben versichert dasselbe Blatt auch, daß die Staats-Einnahmen fortwährend im Wachsen seien, und zwar sei im ersten Semester d. J. eine halbe Mill. Franken mehr eingegangen, als in demselben Zeitraume des vorigen Jahres.

Deutschland.

Regensburg den 16. Juli. S. K. M. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen gestern in unserer Stadt ein, besuchten die Ballhalla bei Donauftrauf, so wie die Merkwürdigkeiten unserer Stadt, und setzten heute ihre Reise nach Salzburg fort.

Darmstadt den 16. Juli. S. Königl. Hoheit der Großherzog haben dem Kaiserl. Oesterreichischen Rath Jarke das Ritterkreuz des Ludwigordens erster Klasse verliehen.

Schw e i z.

Luzern. Am 12. Juli soll eine ähnliche Handwerksburschenversammlung, wie die berühmte im Steinbühl, 10 Minuten von der Stadt abgehalten, jedoch durch die Wachsamkeit der Polizei strafbare Demonstrationen vereitelt worden seyn. (Bas. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel den 1. Juli. (Allg. Ztg.) Die diplomatischen Verhandlungen zwischen dem Reichs- und den Völkern Frankreichs und Englands haben, wenn nicht alle Anzeichen trügen, unerwartet wieder einen ernstern Charakter angenommen. Man spricht von neu entstandenen, höchst schwierigen Differenzen, ohne daß man sich dieselben auf eine glaubwürdige Weise erklären kann. Die verschiedenen diesfälligen Angaben und Sagen verdienen keine Erwähnung. — Aus Scutari hat die Pforte sehr schlimme Nachrichten erhalten. Der Pascha ist in der Citadelle eingeschlossen und eng blockirt. Die Rebellen sollen die Auslieferung seiner Person, um Rache an ihm zu nehmen, als Grundlage jeder Unterhandlung begehrt haben, und man befürchtet, daß dieser Forderung von der Garnison, die auf keinen baldigen Entsatz rechnen kann, entsprochen werden möchte. Inzwischen trifft die Pforte die kräftigsten Anstalten, um dieser Insurrection zu begegnen. — In Smyrna dauert die Pest, den neuesten Nachrichten zufolge, noch immer fort. Vom 17. Juni an kamen täglich wieder Erkrankungsfälle vor, doch beschränkte sich deren Zahl noch auf Wenige.

Es geht hier ein sonderbares Gerücht, welches selbst in Vera einigen Glauben findet. Es heißt nämlich, daß durch Vermittelung Englands, Russlands und Frankreichs die Inseln Kandien, Scio und Samos an das Königreich Griechenland abgetreten werden sollen, wogegen der Vice-König Mehmed Ali von Aegypten ganz Syrien wieder an die Pforte abtreten und alsbald räumen werde. Dagegen soll dem Vice-König sein rückständiger Tribut erlassen werden. Wenn man bedenkt, daß Syrien für Mehmed Ali unter den jetzigen Umständen eine Last geworden ist, so scheint es nicht außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß er diesen Vorschlägen Gehör giebt. — Der Ferman des Sultans zur Erlaubniß der Fortsetzung der Reise der Expedition am Euphrat ist ausgefertigt und Lrd. Pousonby, so wie Mehmed Ali übergeben worden.

Von der Serbischen Gränze den 5. Juli.

Man schreibt aus Kragujevatz vom 2. d. M., daß Fürst Milosch die Versicherung von Seiten des Russischen Hofes erhalten hat, daß in Silistria ein Russischer General den Befehl erhalten habe, den Fürsten nach Konstantinopel zu begleiten. Diese Nachricht hat die Reiseroute des Fürsten verändert, da er jetzt über Siistria am 12. abzureisen gedenkt. Es ist natürlich, daß diese Versicherung die ganze fürstliche Familie in Freude versetzt. Unter den Geschenken des Fürsten befinden sich auch einige für den Thron-Erben des Sultans.

A f r i k a.

Der Oester. Beob. macht einige nähere Meldungen von der Unterwerfung Tripoli's. Am 27. Mai wurden die Türkischen Truppen in bester Ordnung ans Land gesetzt und 3500 Mann in der Stadt und in den Forts vertheilt. Die Haltung der Ottomanischen Truppen konnte nicht schöner seyn; alles ist auf europäischem Fuß eingerichtet, die Befehle werden pünktlich ausgeführt, und die Disziplin ist bewundernsworth. Unter den Rebellen in Meschia bemerkte man starke Bewegungen, und in der Stadt herrschte große Freude über die Bekanntmachung des großherrlichen Fermans, wodurch Ali Pascha in seiner Würde als Bei bestätigt, und das unter den Befehlen des Seraskiers in Tripoli gelandete Armeekorps unter seine Oberleitung gestellt ward. — Am 28. wurden noch mehrere der Armee gehörige Gegenstände ausgeschifft und um halb 10 Uhr Morgens verfuhr sich Ali Pascha, in Begleitung seines Ministers, seiner Neffen und der Notablen der Stadt an Bord der Fregatte des Seraskiers. Alles erwartete nun, Ali Pascha zu erblicken, allein — Ali Pascha erschien nicht; er war auf der großherrlichen Fregatte zurückgehalten worden. — Nachdem der Seraskier im Castell angelangt war, wurde er von den Forts mit Freundschaftsgrüßen begrüßt. Noch in derselben Stunde ließ Eheid Mustafa Nedschib Pascha (der Seraskier) die Häupter der Gefeßgelehrten (Ulemas) und die Notablen der Stadt nach dem Castell bescheiden, wo ihnen ein großherrlicher Ferman vorgelesen wurde, kraft dessen Nedschib Pascha zum Kaimakam (Stellvertreter des Statthalters) ernannt und von dem Sultan beauftragt wird, die Ruhe in der Regentschaft herzustellen und die Zügel der Regierung bis zur Ankunft des neuen Pascha zu führen, den die hohe Pforte für Tripoli ernennen werde. Den Ulemas und Notablen blieb nichts übrig, als sich zu verneigen und zu gehorchen. Das Haupt der Rebellen, Sidi Mohammed Caramanli, floh gegen Osten in das Innere des Landes und sein erster Minister Bet-el-Mil flüchtete sich an Bord der englischen Fregatte Favorite. — Nachschrift vom 2ten Juni. Ali Pascha ist so eben mit seinem erstgebornen Sohn und gegen vierzig Personen von seinem Gefolge

nach Konstantinopel abgefeselt. Sibi Mohamed Caramanli soll auf seiner Flucht nach dem Innern des Landes von einem feindlichen Volksstamm angefallen worden seyn und seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 23. Juli. Nach der ergangenen Allerhöchsten Bestimmung wegen Vertheilung von Prämien aus dem für Berlin gestifteten Gesinde-Belohnungs-Fonds, sind zu der diesjährigen Vertheilung 100 Dienstboten aus den vorhandenen Bewerbern gewählt worden, welche mindestens entweder 16 Jahre bei einer und derselben Herrschaft untadelhaft gedient, oder sich während einer kürzern Dienstzeit bei Krankheitsfällen oder besondern Nothständen Ihrer Herrschaft durch vorzügliche Treue und Anhänglichkeit ausgezeichnet haben. Die Ausreichung der Prämien, eine jede zu 40 Rthlr., und der hierüber ausgefertigten Verleihungs-Dokumente erfolgte am 29. v. M. in Gegenwart von Deputirten des Magistrats und der Stadtverordneten = Versammlung unter angemessener Feierlichkeit.

In Rippern, im Kreise Neumarkt des Reg. Bez. Breslau, schlug der Blitz am 7. d. in den Schafstall, zündete und das Feuer nahm so schnell überhand, daß die darin befindlichen 780 Schafe nebst dem Stalle ein Raub der Flammen wurden. — In Waldau bei Bunzlau entstand in der Nacht vom 13. d. ein Feuer, welches binnen kurzer Zeit drei Bauer-Gehöfte, 6 Freistellen, den Kretscham und das Gemeindehaus verzehrte.

Das Wasser des seit dem 8. Juli in Breslau gegrabenen artesischen Brunnens strömt aus einer Tiefe von 290 Fuß, noch ohne Einfassung, 2 Fuß über die Oberfläche, hat 10 Grad Wärme und scheint ein gutes Trinkwasser zu seyn. In den ersten 48 Stunden führte es über 200 Kubikfuß feinen weißen Quarzsand mit auf die Oberfläche. Jetzt hat dieser Sandauswurf aufgehört, der Brunnen liefert in der Minute etwa 12 Kubikfuß Wasser und kann mithin jeden Bewohner der Stadt Breslau (90.000) täglich mit etwa 5 Quart Wasser versorgen.

Subhastations = Patent.

Die zur erbshastlichen Liquidations = Masse des verstorbenen Auktions = Commissarius Christoph Samuel Ahlgr een gehörigen Grundstücke, als:

- ein auf der Fischerei zu Posen sub No. 1. belegenes Wohnhaus, welches gerichtlich abgeschätzt worden auf 1541 Rthlr. 7½ pf.,
- das im Eichwalde bei Posen belegene Erbpachtgrundstück, Heinrichs-Aue genannt, gerichtlich auf 3618 Rthlr. 23 sgr. 1 pf. gewürdigt,
- das Erbpachtgrundstück in Klein-Staro-Leska, Domainen-Amts Posen, sub No. 2. und 3,

dessen gerichtlicher Taxwerth 1895 Rthlr. 26 sgr., und

- die Erbpachtgrundstücke auf Colombia bei Posen, sub No. 21. und 22., deren Werth nach der gerichtlichen Abschätzung 6 Rthlr. 5 sgr. beträgt,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu dem hierzu auf den 26sten Februar 1836 vor unserm Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Vonstedt, in unserm Partbeien-Zimmer angelegten Termine, laden wir die Kauflustigen, ihre Gebote in demselben abzugeben, mit dem Bedeuten ein, daß jeder Licitant eine Kaution zum Betrage des zehnten Theils der Taxe baar, oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurso Werthe, niederlegen muß.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. Juni 1835.

Rdnigliches Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Donnerstag den 20sten d. Mts. früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen auf den Antrag der Frau Regierungs-Räthin Sobanska in deren Wohnung, Halldorf No. 140., mehrere Meubles von Mahagoni- und Birkenholz, ein Fortepiano von Mahagoniholz, 1 Guitarre, 1 Violine, eine Pariser Alabaster-Uhr, eine 14tägige Uhr von Bronze, mehrere Kupferstücke in Mahagoni-Nahmen, einiges Tischzeug, Betten, Haas- und Küchengeräthe öffentlich versteigert werden. Die Instrumente und Uhren werden zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags ausgedoten werden.

Posen den 17. Juli 1835.

Casner, Auktions-Commissarius.

Den geehrten Herren Guts- und Hausbesitzern, welche noch beabsichtigen, ihre Wohn- und andere Gebäude mit Blitzableitern versehen zu lassen, empfehle ich mich zur zweckmäßigsten Anlage derselben, zu welcher ich durch vielfährige Erfahrung in den Stand gesetzt bin. Die Preise hängen von Lokal-Verhältnissen und der Stärke des Eisens ab, und kostet excl. der Auffangestange der laufende Fuß Leitung ganz fertig 4, 5, 7½ bis 10 sgr., und verbürge ich die prompteste und reellste Ausführung der geehrten Aufträge.

A. Pf ä n d t,

Mechanikus für mathem. und physikal. Instrumente in Posen.

Den 4ten August um 9 Uhr Vormittags sollen verschiedene Möbel, Küchen- und Wasbgeräth, große und kleine Badewannen, gegen gleich baare Bezahlung oben auf der Festung, im Hause des Hauptmanns v. Schmeling, verauktionirt werden.